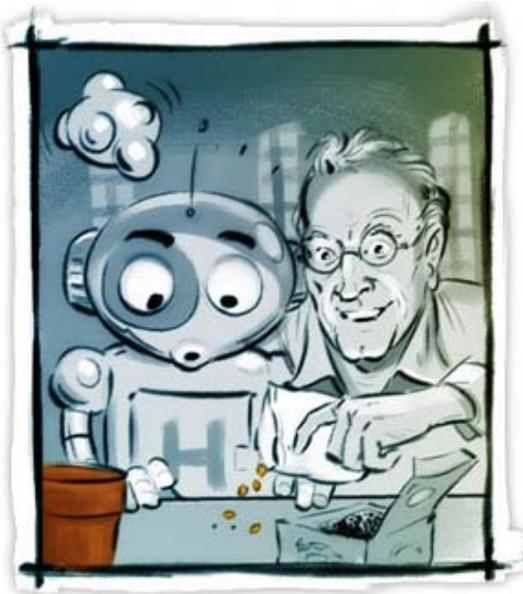


## Größer!

### *Alle Roboter waren gleich. Dieser Roboter ist anders!*

Hiro hat ein neues Gefühl. Es fühlt sich an, als hüpfte es in seiner Bauchlade auf und ab wie ein Flummi. Es summt in seinen Ohren und kribbelt in seinen Rädern. Pi schwirrt wie ein Schmetterling in der Fabrik umher. Was ist nur los?

„Das ist der Frühling“, sagt der alte Joschka, der nun wieder jeden Morgen mit seinem Fahrrad in die Fabrik fährt. „Der Winter ist vorbei. Alles wächst.“



Das ist ein spannender Gedanke, findet Hiro. Ob Roboter auch wachsen?

„Wie fühlt es sich an zu wachsen?“, möchte er wissen.

„Hm“, murmelt der alte Joschka, der darüber lange nicht mehr nachgedacht hat. „Es passiert einfach.

Eines Morgens ist man ein kleines Stück größer.

Und dann noch eines. Und noch eines. ...“

„Kann man beim Wachsen zusehen?“, fragt Hiro.

„Manchmal“, sagt der alte Joschka und hat eine Idee.

Am nächsten Morgen bringt er einen kleinen Blumentopf mit in die Fabrik. Eine Schachtel mit frischer, feuchter Erde und ein kleines Säckchen aus Papier.

„Was ist das?“, fragt Hiro neugierig. Der alte Joschka leert den Inhalt des Säckchens in seine Handfläche.

Es ist ein winzig kleines Ding.

„Das ist ein Samenkorn“, sagt er.

„Daraus wächst eine Blume. Jeden Tag ein kleines Stück.

Du kannst dabei zusehen. Du musst es nur einsetzen. Ihm genügend Licht schenken. Und es jeden Tag gießen.“

„Dann wächst die Blume?“, fragt Hiro und der alte Joschka nickt.

Von nun an kümmert sich Hiro jeden Tag um seine Blume. Er stellt sie ins Licht, das durch die grünen Fenster der Fabrik fällt. Er gießt sie. Und er beobachtet sie!

Doch nichts geschieht. „Sie wächst nicht“, sagt Hiro enttäuscht.

„Sie braucht Zeit“, sagt der alte Joschka.

Und Hiro wartet. Morgen für Morgen stellt er seine Blume ins erste Licht des Tages und Abend für Abend ins Licht der untergehenden Sonne. Sorgfältig gießt er sie.

Doch nichts geschieht. „Sie wächst nicht“, sagt Hiro wieder.

„Sie wächst längst“, sagt der alte Joschka, „tief im Inneren.“

Dann ist es so weit! Also Hiro und Pi eines Morgens an den Blumentopf eilen, ist sie da. Eine kleine grüne Spitze, die aus der Erde blinzelt! Der alte Joschka steckt ein altes Lineal neben ihr in die Erde und so kann Hiro jeden Tag beobachten, wie seine Blume wächst.

Da hat Hiro eine Idee. Vielleicht, so denkt er, wenn die Blume in ihm wächst, dann wächst auch er mit ihr. Und er öffnet seine Lade und packt den Blumentopf in seinen Bauch. Von nun an stellt er sich Morgen für Morgen gemeinsam mit seiner Blume in das erste Licht des Tages und Abend für Abend ins Licht der untergehenden Sonne. Er knipst sogar seine Innenbeleuchtung für sie an. Und Pi strahlt wie die Sonne für sie beide. Doch nichts geschieht. „ICH werde wohl nie wachsen“, denkt Hiro enttäuscht.

Es ist Sonntag und Hiro ist alleine in der Fabrik. Da beginnen dicke Tropfen gegen die Scheiben zu klopfen. Erst langsam, dann immer schneller. Tok, tok, tok-tok, tok-tok-tok.

Pi flitzt aufgeregt um ihn herum. Es regnet!

Hiro saust zum Tor der Fabrik. Bis hierher und nicht weiter hat Hiros Welt bisher gereicht.

Hier war er sicher. Aber hier würde er nicht wachsen. Vorsichtig öffnet er das Tor.

Draußen ist niemand. Alles ist grün und blüht.

Hiro fährt nach draußen. Er sieht nach oben. Pi hängt über ihm wie eine dunkle Wolke.

Der Roboter fühlt, wie das Wasser auf ihn herabprasselt. Er stellt seine Blume neben sich in den Regen.

Am nächsten Morgen, als der alte Joschka in die Fabrik kommt, wartet Hiro bereits mit einem Maßband in der Hand auf ihn.

„Du musst mich messen!“, sagt er. Und „Ha-tsch!“; Pi muss niesen.

„So, so“, sagt der alte Joschka. „Gesundheit.“

Da sprudelt es aus Hiro heraus: „Gestern hat es geregnet und ich war draußen und der Regen hat mich gegossen und ...“

„Du warst d-r-a-u-ß-e-n ...?“, unterbricht der alte Joschka ihn und es klingt nach Sorge.

Doch dann sagt er: „Ich bin stolz auf dich!“

Er nimmt das Maßband und misst Hiro ab. „Das musst du mir unbedingt ganz genau erzählen“, sagt er.

Und da kann Hiro das kleine Stück fühlen, das er mit diesem Abenteuer gewachsen ist.





## Achtung, fertig, los!

Seiten	BIST	Ideen & Bausteine für den Unterricht
5 Achtung, fertig, los!	 	<p><b>Experimente:</b> Wasser macht nicht immer nass</p> <p><b>Gummibärchen-Taucher</b> Material: 2 Gummibärchen, 1 silbernes Schälchen von einem Teelicht, 1 kleine Schüssel, 1 Glas, Wasser</p> <p>Die Schüssel wird zur Hälfte mit Wasser gefüllt. Anschließend legen die Kinder zwei Gummibärchen in das silberne Schälchen und setzen das Boot mit den Tauchern vorsichtig auf die Wasseroberfläche. Jetzt wird das Glas über das Schälchen gestülpt und langsam auf den Boden der Schüssel gedrückt.</p> <p>Achtung: Das Glas muss dabei ganz gerade gehalten werden, damit keine Luft austreten und gleichzeitig Wasser eindringen kann. So kommen die Gummibärchen trocken am Boden der Schüssel an.</p> <p><b>Ein Wasserglas steht Kopf</b> Material: 1 Trinkglas, 1 Stück (ca. 10x10 cm) feste, durchsichtige Folie (z. B. zerschnittene, feste Aktenhülle), 1 Schüssel, Wasser</p> <p>Das Glas wird in die Schüssel gestellt und bis zum Rand mit Wasser vollgefüllt. Jetzt legen die Kinder die Folie so auf das Glas, dass keine Luft eingeschlossen und die ganze Öffnung abgedeckt wird. Nun wird die Folie festgehalten und das Wasserglas vorsichtig umgedreht. Sobald es auf dem Kopf steht, kann die Folie losgelassen werden. Der Luftdruck presst die Folie so fest von außen gegen das Glas, dass das Wasser nicht ausrinnen kann.</p> <p><b>Der schwingende Kübel</b> Material: 1 kleiner Kübel mit Griff, Wasser</p> <p>Dieses Experiment zeigt, wie es möglich ist, einen Kübel voll Wasser verkehrt über dem Kopf zu halten, ohne dabei nass zu werden: Der Kübel wird ungefähr zu einem Viertel mit Wasser gefüllt. Wenn die Kinder den Kübel nun schnell und gleichmäßig neben dem Körper im Kreis schwingen, wird das Wasser durch die Zentrifugalkraft an den Boden des Kübels gedrückt. Solange man schnell genug schwingt, steht der Wasserkübel immer wieder einen Moment lang verkehrt über dem Kopf und niemand wird dabei nass.</p>



## Achtung, fertig, los!

### Heißes oder kaltes Wasser?

Man braucht drei Schüsseln. In alle drei Schüsseln wird zur Hälfte Wasser gegossen. In eine Schüssel werden Eiswürfel dazu gegeben, in die zweite heißes Wasser (so warm, dass es nicht unangenehm ist!). Die dritte Schüssel bleibt lauwarm.

Nun sollen die Kinder jeweils eine Hand in die „kalte“ Schüssel und eine in die „heiße“ Schüssel legen. Nach ca. einer Minute werden dann beide Hände in die mittlere lauwarmer Schüssel gelegt.

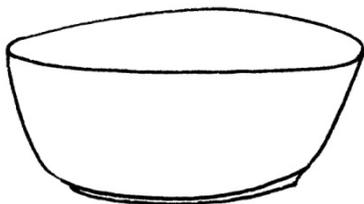
### Was passiert?

Die „heiße“ Hand empfindet das lauwarmer Wasser als kalt, die „kalte“ Hand als warm.

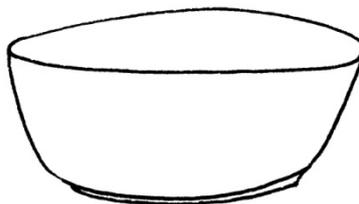
### Warum?

Wahrnehmungen hängen davon ab, was vorher passiert ist.

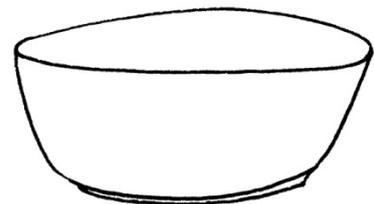
Habe ich gerade Sport gemacht, einen langen Spaziergang in der Kälte, komme ich aus dem Bett, habe ich in der Sonne gespielt etc.



kaltes Wasser  
(mit Eiswürfeln)



lauwarmes Wasser



heißes Wasser

## Der Riese und der Hirte (A)

Findest du das richtige Wort aus der Geschichte?  
Kreise es bunt ein!

Riese 

Rise  Risse  Rieso  Reise  Riese  Piese

Hirte

Firte  Hierte  Hirter  Hinte  Hirle  Hirte

stark

stork  slark  starg  stark  starck  shtark

Stein

Schleim  Stein  klein  Steim  Stain  Schein

Schafskäse

Schäferkäse  Scharfkäse  Schafskäse  Schafsköse

Spure die Wörter in deiner Lieblingsfarbe nach!

Wasser Kraft schlau  
drücken staunen

## Der Riese und der Hirte (B)

Findest du das richtige Wort aus der Geschichte?  
Kreise es bunt ein!



Riese

Rise    Riese    Rieso

Hirte

Hirte    Firte    Hinte

stark

starck    stork    stark

Stein

Schleim    Stein    klein

Wasser

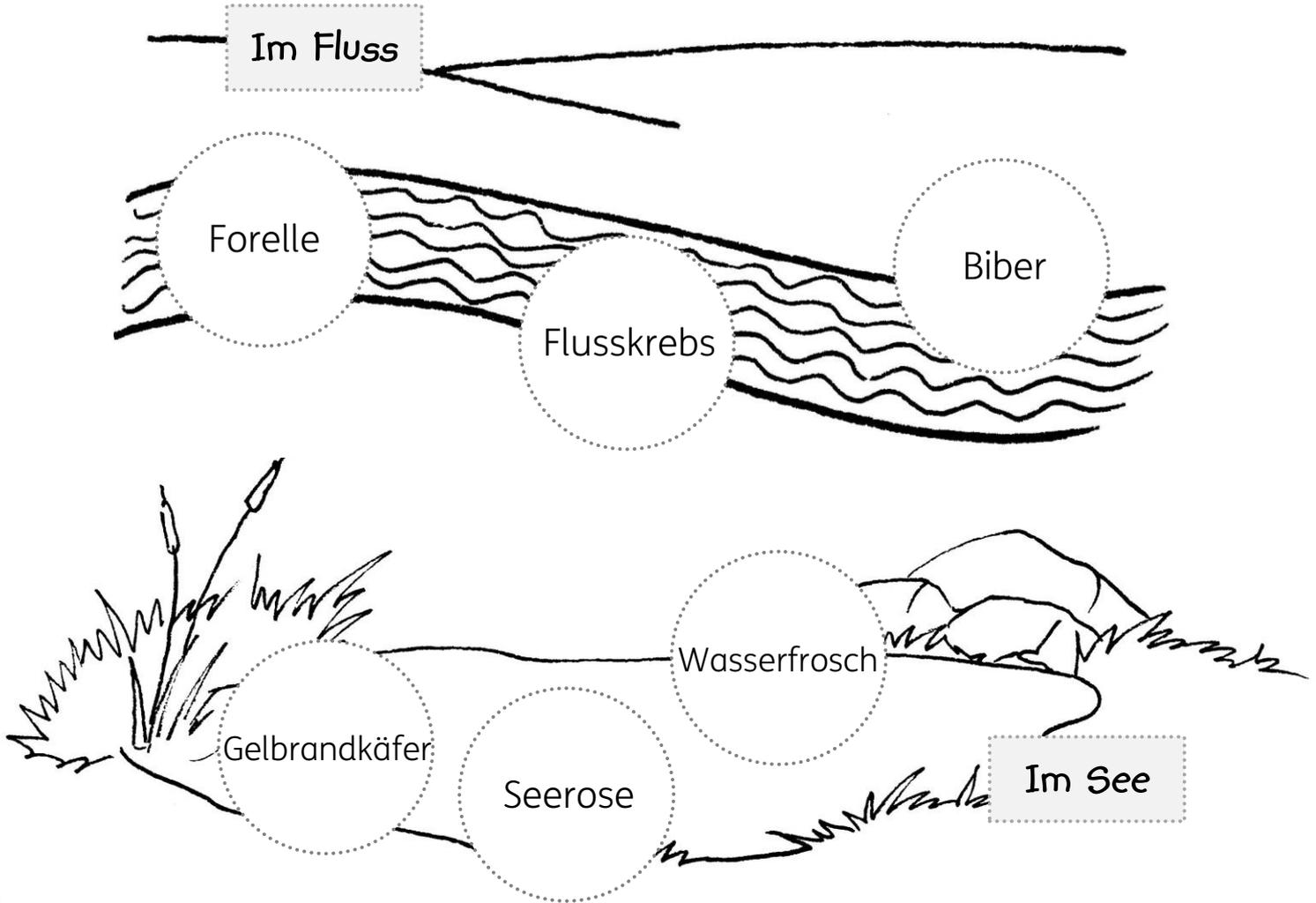
Wassa    Tasse    Wasser

Spure das Wort in fünf verschiedenen Farben nach!

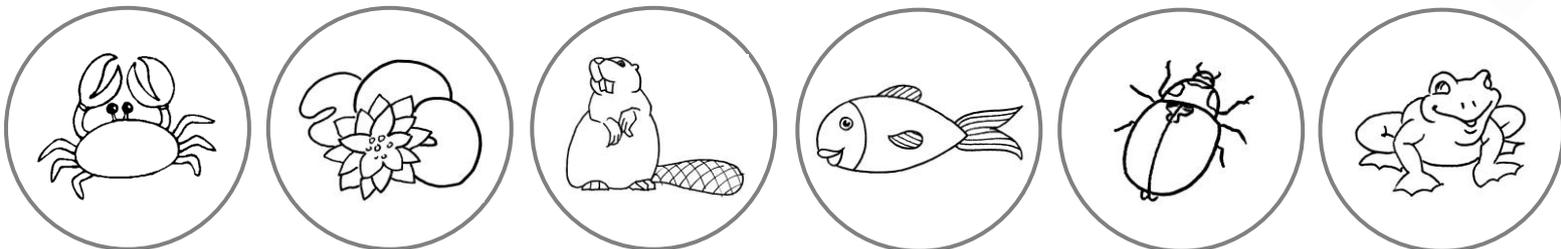
schlau

## Wasser ist überall

In stehenden und fließenden Gewässern leben viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Schneide die Bilder aus und klebe sie an die richtige Stelle im Fluss oder im See.



Male die Tiere und ihre Lebensräume jetzt bunt an!





## Denk-Abenteuer „Wasser“

„Brauchen wir das Meer?“

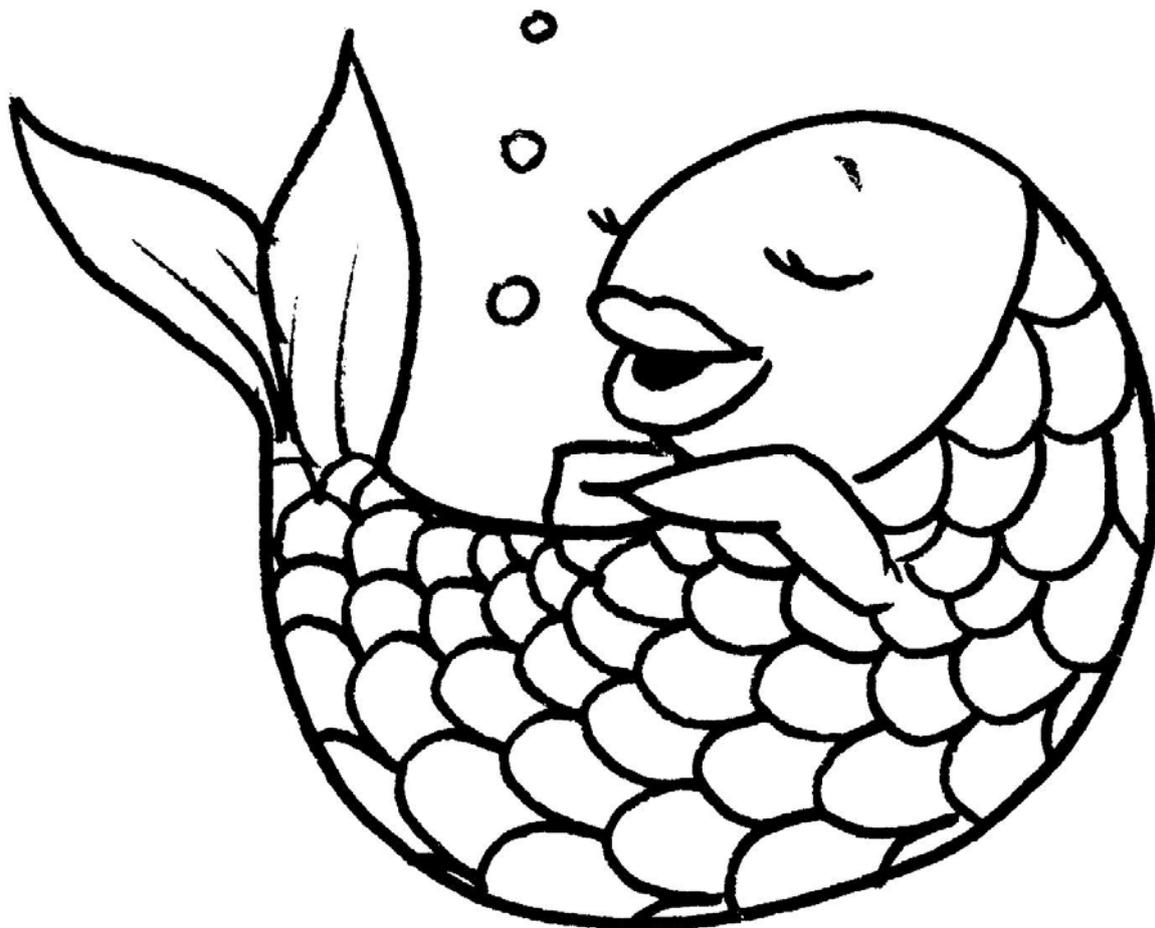
Die Kinder eine Gedankenreise zu dieser Frage machen lassen.

Welche Tiere/Pflanzen leben im Meer? Wie leben diese Tiere/Pflanzen im Meer?

Was brauchen sie dafür?

Auf einem Plakat werden die Einfälle der Kinder gesammelt.





BRAUCHEN  
WIR  
DAS MEER?



## Mini-Aquarium

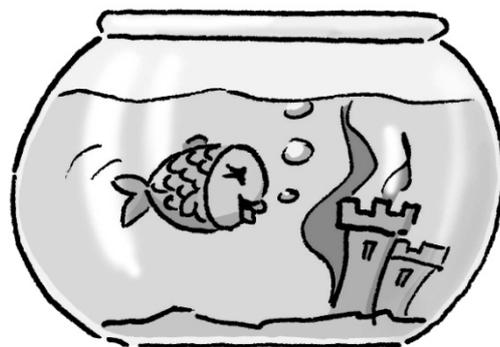
Man braucht:

- \* Sand
- \* eine leere Glasflasche
- \* kleine Wassertiere aus Plastik
- \* kleine Muscheln
- \* blaue Lebensmittelfarbe

Den Sand zu einem Drittel in die Flasche füllen.

Tiere und Muscheln hingeben und mit Wasser auffüllen.

Ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe hinzufügen. Fertig!

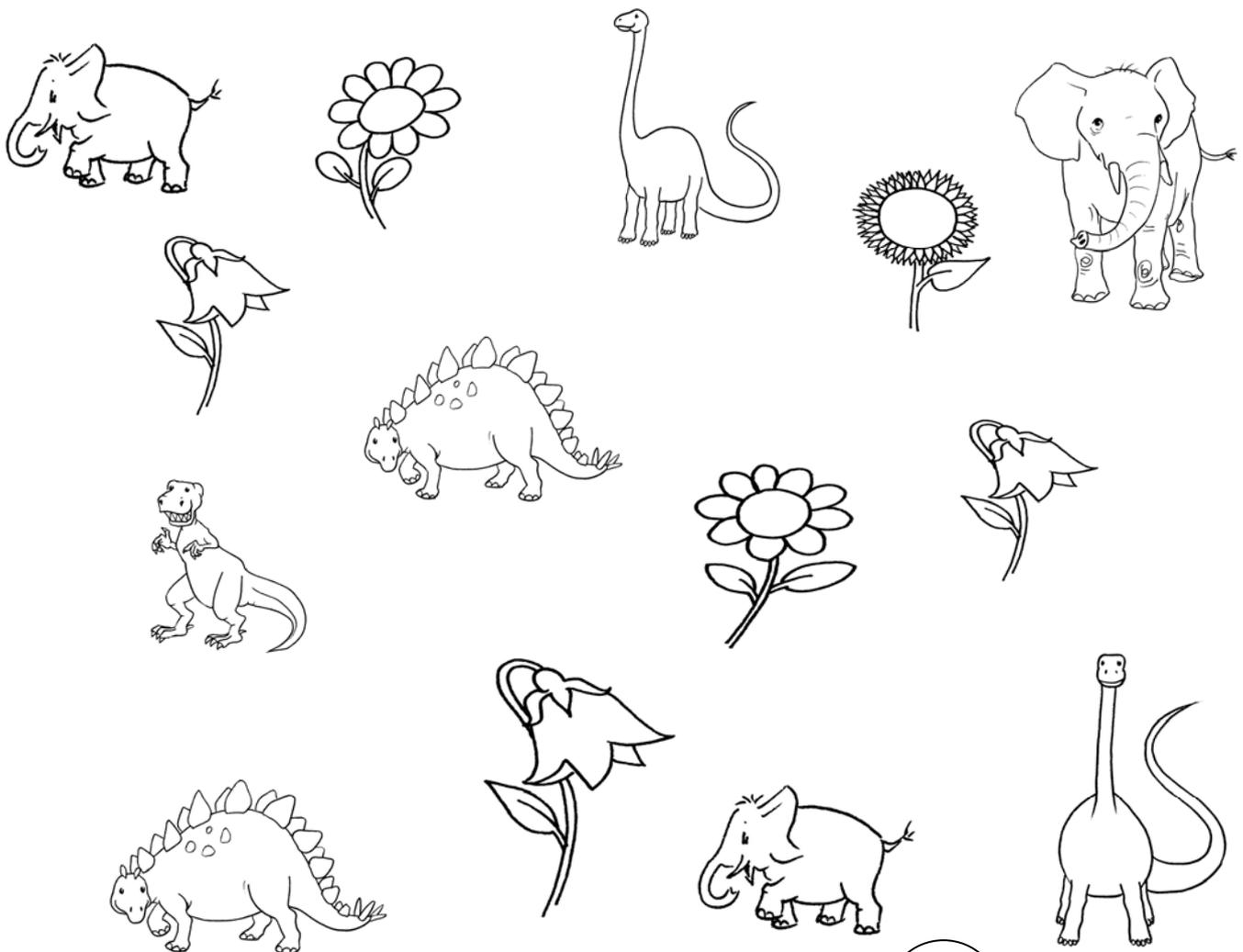




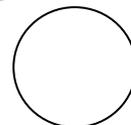
## Let's count to six

Turn to page 24 of your PLOP magazine. You will hear the man saying all the words on the page. Listen to how he says them. Repeat the words when he tells you to. Shout them out as loud as you can!

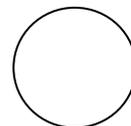
How many flowers can you see here? Count out loud!  
How many elephants?  
How many dinosaurs?



How many animals are there?



How many flowers are there?





## Fisch!

Lies die Sätze und überlege, ob sie zur Geschichte passen.  
Wenn ja, male den Rand blau an. Wenn der Satz nicht passt,  
male den Rand rot an.

Ein Otter entdeckt einen Fisch.

Er holt seine sieben Freunde.

Sie wollen den Fisch fangen.

Die Otter holen Tassen aus dem Haus.

Sie pflücken Kräuter im Garten.

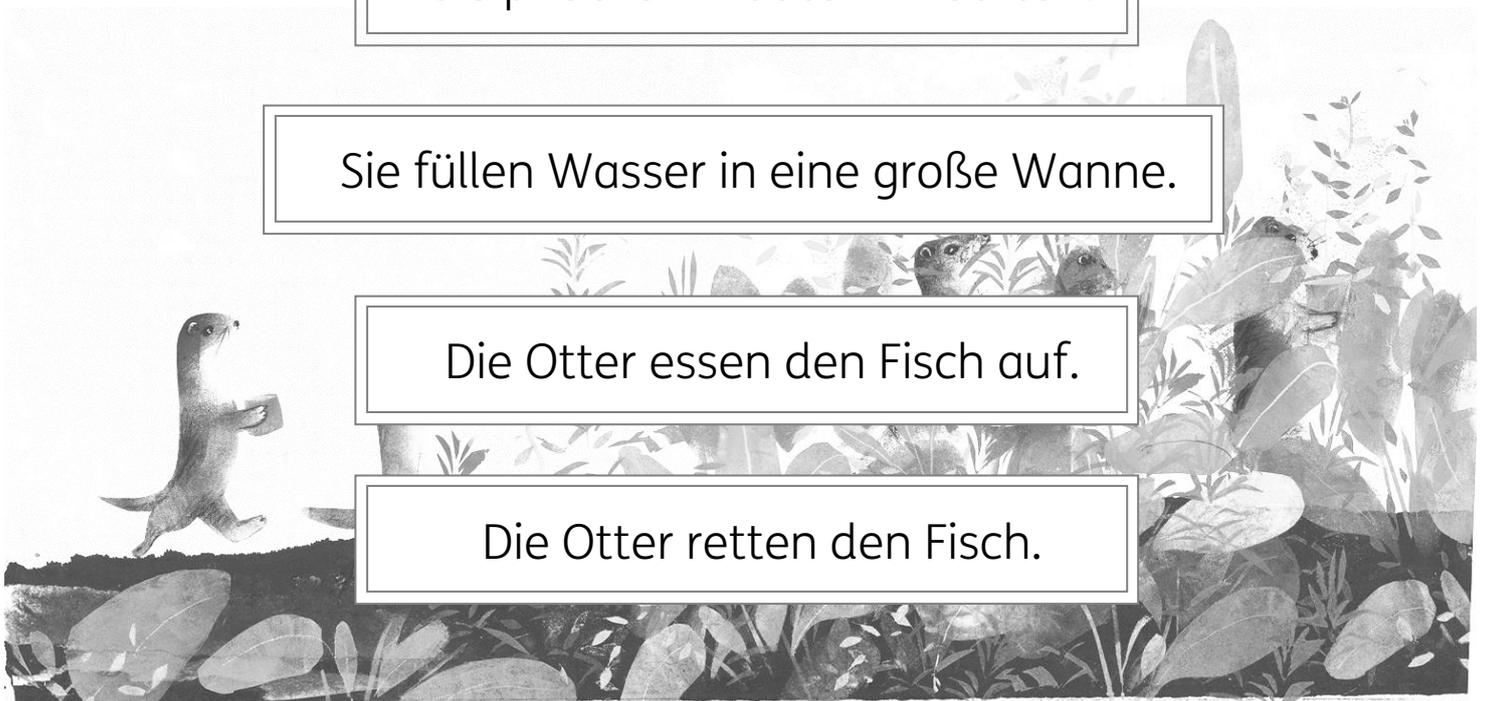
Sie füllen Wasser in eine große Wanne.

Die Otter essen den Fisch auf.

Die Otter retten den Fisch.

Fisch!

Los!  
Los!  
Los!





## LÖSUNGEN

### Fisch!

Ein Otter entdeckt einen Fisch.

Er holt seine sieben Freunde.

Sie wollen den Fisch fangen.

Die Otter holen Tassen aus dem Haus.

Sie pflücken Kräuter im Garten.

Sie füllen Wasser in eine große Wanne.

Die Otter essen den Fisch auf.

Die Otter retten den Fisch.

Fisch!

Los!  
Los!  
Los!